

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

34 (19.3.1896)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 34.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 19. März

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
geschaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inletzte erachtet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Großherzogl. Hoheit der Prinz Wilhelm und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm haben zu Gunsten der Hochwasserbeschädigten die Summe von 1000 M., Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und die Frau Gräfin von Rhena zu gleichem Zweck die Summe von 500 M. gespendet.

Die Forderung von etwa 1444 000 M. für die Umbauten im Hoftheater ist am Samstag von der Budgetkommission genehmigt worden; die Ausgaben gehen zu Lasten und zugleich zu Einnahme des Domänengrundstocks, der zu ihrer Befreiung gesetzlich verpflichtet ist.

* Durlach, 18. März. Die Villa des Herrn Karl Steinmetz an der Gttinger Straße dahier ging heute durch Kauf an Herrn Direktor Fritz Schmidt von hier, 3. St. in Wiesbaden, über.

B. Durlach, 18. März. Wie bereits kurz erwähnt, findet Montag, 23. März, in der Festhalle zu Durlach zu Gunsten der Wasserbeschädigten in unserem badischen Oberlande ein von den hiesigen Gesangsvereinen „Lyra“, „Männergesangsverein“ und „Nähmaschinenbauer“ sowie dem „Musikverein“ veranstaltetes Wohlthätigkeitskonzert statt. Das sehr gewählte und abwechslungsreich zusammengestellte Programm, das im Inzeratenthail der nächsten Nummer des Wochenblattes zur Veröffentlichung gelangen wird, verspricht einen sehr genussreichen musikalischen Abend. Außer verschiedenen Gesamt- und Spezialchören der veranstaltenden Gesangsvereine und den Piecen des Musikvereins kommen, dank der bereitwilligen Mitwirkung der betr. Herren Künstler, Soli auf vocalem und instrumentalem Gebiet der Musik zu Gehör. Die Eintrittspreise sind auf 1 Mt. für reservirten Platz, 50 Pfg. für ersten Platz und 30 Pfg. für zweiten Platz (Seitengalerie) angesetzt. An das Konzert schließt sich ein Bankett. Im Hin-

blick auf den schönen Zweck des Unternehmens, den durch Hochwasser so schwer Geschädigten durch Besuch des Konzerts die Theilnahme an dem Unglück zum Ausdruck zu bringen und durch Entrichtung des Eintrittspreises durch eine pekuniäre Gabe die entstandene Noth zu lindern zu suchen, unterliegt es keinem Zweifel, daß das Konzert aus allen Schichten der Durlacher Einwohnerschaft recht stark frequentirt werden wird. Wir unsererseits wünschen dem Unternehmen den größten Erfolg und knüpfen daran den herzlichsten Appell, durch zahlreichsten Besuch das anerkannterthe Vorgehen der veranstaltenden Vereine zu unterstützen und dem Unternehmen ein seinem edlen Zweck entsprechendes, und den Wohlthätigkeitszweck und das Mitgefühl der hiesigen Einwohnerschaft ehrendes finanzielles Ergebnis zu sichern.

† Durlach, 17. März. Wie verlautet, beabsichtigt die hiesige Turngemeinde kommenden Sonntag den 22. März, Abends 8 Uhr, in der Festhalle eine Abendunterhaltung mit turnerischen Uebungen zu Gunsten der Wasserbeschädigten zu veranstalten. Angesichts des guten Zwecks und der ausgezeichneten Leistungen des Vereins darf ein zahlreicher Besuch erwartet werden.

Freiburg, 15. März. Die Beerdigung des eines so jähren Todes gestorbenen Stadt- direktors Geheimen Regierungsrath Sonntag hat am Freitag Nachmittag in Anwesenheit des Erbgroßherzogs mit besonderen Ehren und unter außergewöhnlich großer Theilnahme stattgefunden. Als Vertreter des Großherzogs war Legationsrath v. Babo, als Vertreter der Regierung Landeskommissar Engelhorn von Konstanz erschienen. Die kirchlichen Funktionen nahm Stadtpfarrer Dr. Hasenclever vor. Am offenen Grabe wurden zahlreiche Kränze niedergelegt; längere Ansprachen hielten Ministerialrath Dr. Nicolai und Oberbürgermeister Dr. Winterer.

Deutsches Reich.

* Die Kolonialdebatten im Reichs-

tage haben diesmal an einem dunkeln Punkte der Kolonialverwaltung eingesezt, an den dauerlichen Amtsausreitungen verschiedener höherer Kolonialbeamten. Es sind hierbei zunächst die ja hinlänglich bekannten Fälle Leist und Wehlan wiederum zur Sprache gekommen und es haben die Gewaltthätigkeiten und Vergehen der Herren Leist und Wehlan von den verschiedensten Seiten der Volksvertretung aus nochmals die schärfste Verurteilung erfahren. Aber beide Männer haben auch ihre Strafe für ihre Pflichtvergeffenheit empfangen, und wenn sie noch glimpflich genug davon gekommen sind, so ändert dies an der Thatfache nichts, daß sich Leist wie Wehlan der allgemeinen und wohlverdienten Verachtung preisgegeben haben; sie sind moralisch für immer gerichtet. Inzwischen aber wendet sich das Interesse dem „Fall Peters“ zu, der in den Reichstags- sitionen vom Freitag und Samstag in Folge der schweren Anklagen, welche der Abgeordnete Bebel gegen den früheren Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika schleuderte, eine so hervorragende Rolle spielte. Es mag Verschiedenes an dem, was der genannte Sozialistenführer wider Dr. Peters vorbrachte, übertrieben oder nach Hörensagen ganz willkürlich und einseitig zusammengestellt sein, trotzdem bleibt noch genug bedenklich Belastendes für Dr. Peters übrig, namentlich was die von ihm verfügten „kriegsgerichtlichen“ Hinrichtungen von Eingeborenen anbelangt. Leider hat es beinahe den Anschein, als ob gerade diese gewichtigsten unter den gegen Dr. Peters erhobenen Anklagen vollbegründet seien, der von dem Beschuldigten veröffentlichte Rechtfertigungsbrief kann diesen Eindruck nicht abschwächen. Jedenfalls steht zu erwarten, daß die Reichsregierung der an sie im Reichstage von allen Seiten gestellten Anforderung zur schärfsten Untersuchung der Peters'schen Angelegenheit ungefümt nachkommt, und daß dann erforderlichen Falls mit der vollsten Strenge des Gesetzes gegen Dr. Peters eingeschritten werde.

Feuilleton.

4)

Im alten Hollunder.

Original-Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Seine Seele ahnte es, daß er einmal vor Mitternacht den Hof seines Dienstherrn verließ, um im eiligen Laufe sein Heimathsdorf zu erreichen und hier das Steffen'sche Anwesen zu umkreisen. Der Hund kannte den nächtlichen Wanderer und schlug nicht einmal an.

In dieser Sommernacht, es war bereits im August, der Mond schien noch hell und verblich allmählich vor dem dämmenden Tageslicht, Bernhard hatte sich verspätet, und wollte jetzt rasch den Rückzug nehmen, als er Schritte und Stimmen in der Nähe vernahm. Sich hinter ein Gebüsch niederduckend, hörte er deutlich die von zwei Männern geführte Unterhaltung.

„Die möchtest du freien?“ fragte der eine, „nun höre, mein Geschmach wäre das nicht, früher war die Renate Steffen ein sauberes Mädel und tüchtig wie eine, ja, daß ist sie auch noch heut'. Aber anjeko steht sie hager und well aus, als hätte sie eine Krankheit.“

„Das ist mir egal, wie sie ist, so mag ich sie,“ versetzte die andere Stimme, welche gedrückt und schüchtern klang. „Weißt, Christel, mir fehlt die Courage dazu, du mußt für mich freien. Ich könnt's nicht derwinden, wenn sie mir einen Storb geben thät.“

Der erste lachte.

„Na, nun hör' auf, Bastian, — bist du nicht ein Staatskerl und reich dazu? — Mit deinem schönen Hof, der dir schon jetzt zu erb und eigen gehört, kannst du überall antlopfen.“

„Ja, mir hat keiner was d'rein zu reden,“ sagte der schüchtere Freier, „aber weißt, ich möcht doch auch gern, daß sie mir ein klein wenig gut ist.“

„Das kommt Alles in der Ehe,“ meinte der Freund zuversichtlich, „wann soll ich's anbringen? Morgen?“

„Nein, wir wollen lieber nichts übereilen, Christel, nach der Ernte hat ein Jeder mehr Zeit.“

Die Stimmen wurden undeutlicher, und die Schritte verloren sich allmählich. Bernhard erhob sich, sein Gesicht war aschfarbig, seine Hände hatten sich zornig geballt.

„Der Bastian Schoder, diese elende Schneiderseele will das Mädchen freien,“ murmelte er, sich rasch entfernend, „freilich, er hat Haus und Hof, da wird sie schon zugreifen, denn mich kann sie ja nur haben mit diesen beiden Armen, die für sie arbeiten wollen. Sie geben's nimmer zu, die Alten, weil sie nur ein Herz haben für's Geld, sonst kämen sie mir wohl anjeko, weil ich doch ihr Einziger bin. — Du,“ fuhr er halblaut fort, „weßwegen sie wohl so blaß und so hager geworden ist? Wegen meiner?“

Er blieb stehen, über sein Gesicht flog's wie Sonnenschein.

„Warten wir's ab, ob sie den Bastian nimmt,“ sagte er entschlossen, „und dabei bleib'ts.“

4.

Das war wieder eine Ernte, die sich schon sehen lassen konnte. Auch die Kartoffeln lieferten eine so reiche Ausbeute, daß Steffen viel davon verkaufte und auch ein Duzend schlanker Birkenstämme einen hübschen Preis brachten.

Mit einem sieghaften Gefühl zahlte Peter Steffen seinem Gläubiger das Darlehen sammt Zinsen zurück und empfing dafür eine Quittung.

„Ich denk', den Schuldschein möcht' ich auch zurückhaben, Hofbauer!“ wagte Steffen zu erinnern.

„Als ob die Quittung nicht dasselbe wäre,“ schnob jener ihn an, „so eine Beleidigung laß ich mir nicht gefallen. Freilich, Ihr seid ja ein Kind in solchen Sachen, — den Schuldschein reißt man durch, seht Ihr, so —“ er riß einen Bogen, den er aus einem Schrank genommen, zweimal durch und warf ihn dann in den Ofen. „Verwahrt nur die Quittung gut,“ setzte er dann höhniß hinzu, „weil Ihr mir nicht traut.“

Steffen verwahrte sich gegen diese Anschuldigung und ging nach Hause, wo Renate kopfschüttelnd die Besorgniß aussprach, daß es mit dem Schuldschein doch seine Richtigkeit nicht habe, und der Vater sich wenigstens davon überzeugt haben müsse, ob es das richtige Papier auch wirklich gewesen sei.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 14. März. Wie der „Nationalzeitung“ berichtet wird, hat Dr. Peters seine Stellung als Vorsitzender der Berliner Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft niedergelegt und die Einleitung der Disziplinäruntersuchung gegen sich beim Auswärtigen Amte beantragt.

Berlin, 17. März. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Neueren Abmachungen zufolge beabsichtigt der Reichstag seine Ferien am 28. März beginnen zu lassen und die Arbeiten am 14. April wieder aufzunehmen.

Edenkoben (Pfalz), 15. März. An der Wittve Hengel wurde ein Raubmord begangen. Die Leiche, furchbar entstellt, wurde im Schlafzimmer angekleidet aufgefunden. Der Thäter ist unbekannt.

Oesterreichische Monarchie.

* Kaiser Franz Josef ist von dem mehrwöchigen Besuche bei seiner erlauchten Gemahlin in Cap Martin wieder in Wien eingetroffen.

* Der italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, hatte am Samstag mit dem Minister des Aeußeren Graf Goluchowski alsbald nach dessen Wiedereintreffen aus Berlin eine lange Unterredung und reiste am Sonntag nach Rom ab.

Spanien.

* Die Spanier schlugen, wie eine Depesche aus Havanna besagt, den bekannnten Insurgentenführer Gomez vollständig; letzterer verlor 50 Mann. Trotz der angeblich vollständigen Niederlage Gomez' scheint diese Affaire keinen großen Erfolg der Spanier darzustellen, sonst müßte Gomez doch viel mehr Leute verloren haben, vermuthlich hat es sich nur um ein Refugiosceirungsgefecht gehandelt. In Barcelona kam es am Sonntag wiederum zu Volkskundgebungen gegen das amerikanische Konsulat; die Polizei zerstreute die demonstrierende Menge, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten.

Italien.

* Zu der überraschenden Wendung in der italienischen Afrikafrage, welche die Meldung von eingeleiteten ernstlichen Friedensverhandlungen Italiens mit dem Negus Menelik darstellt, liegen zahlreiche Betrachtungen und Muthmaßungen seitens der italienischen Blätter vor. Wie nun die offiziöse „Stalie“ mitzutheilen weiß, ist der Auftrag zur Anknüpfung von Friedensunterhandlungen mit dem Negus dem General Baldissera selbst vom Ministerium Crispi noch alsbald nach der Schlacht bei Adua erteilt worden. Das Gerücht, daß Menelik einen Brief des Königs Humbert zur Einleitung von Friedensunterhandlungen gefordert hätte, wird von der „Stalie“ als Erfindung bezeichnet, das Regierungsblatt versichert vielmehr, General Baldissera sei es gewesen, welcher das Ministerium gebeten habe, nachdem in solchem Falle

geltenden Brauche ihm vom Könige unterzeichnete Beglaubigungsschreiben zu übersenden, um über den Frieden zu unterhandeln und denselben möglicher Weise zu unterzeichnen. Was nun die Friedensbedingungen anbelangt, so bleibt eine authentische Bestätigung der Meldungen hierüber allerdings noch abzuwarten, trotzdem scheint es sicher zu sein, daß die Beschränkung des italienischen Kolonialbesitzes auf das Dreieck Massauah-Kern-Nsara die Grundlage des erstrebten italienisch-äbessinischen Friedensvertrages bilden wird. Sollte Italien wirklich auf diese Bedingung eingehen, dann würde es freilich auf die Errungenschaften seiner bisherigen drei Feldzüge, auf Tigre, Kassala u. s. w. im Wesentlichen verzichten, die für die Erweiterung des ursprünglichen italienischen Kolonialbesitzes am Rothen Meere gebrachten großen Opfer an Gut und Blut würden also vergeblich sein. Aber andererseits läßt sich nicht verkennen, daß zur Wiedereroberung der verlorenen italienischen Kolonialgebiete ein Krieg durchaus im großen Style nöthig wäre, ohne daß doch alsdann eine positive Sicherheit für einen glücklichen Gnderfolg gegeben wäre. In Hinblick auf die mißliche Finanzlage des Landes, weiter auf den Widerwillen in der italienischen Nation gegen die Fortsetzung des äbessinischen Feldzuges, dann auch auf die ungeheueren Schwierigkeiten dieser Kriegführung für die Italiener dürfte darum das Ministerium Rudini schließlich doch wohl unter den den italienischen Kolonialbesitz so einschränkenden Bedingungen Menelik's den Frieden abschließen.

Rom, 14. März. Die Friedensunterhandlungen mit Menelik haben, wie verlautet, folgende Grundlage: Italien verzichtet auf Tigre, der Fluß Mareb wird als Grenze festgesetzt. Ferner erhält Artikel 17 des Vertrages von Ucciali die Festsetzung nach dem amharischen Texte, in dem das Protektorat Italiens nicht ausdrücklich anerkannt ist. Endlich erfolgt die Zurückgabe der italienischen Gefangenen. Die italienische Regierung will jedoch nicht Ras Mangascha als Fürst von Tigre anerkennen, daher kann der Friede noch nicht als abgeschlossen gelten.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Es sind nach zuverlässigen Berichten während eines furchtbaren Sturmes in der Nacht 130 Menschen im Gebiet der Provinz Orel erfroren. Auch zahlreiche Pferde und Kühe sind zu Grunde gegangen.

Bulgarien.

* Die Anerkennung des Fürsten Ferdinand von Bulgarien hat jetzt das noch fehlende „Tipferl auf dem i“ erhalten. Am Samstag Mittag wurde dem Fürsten vom Spezialabgesandten des Sultans, Jihm Pascha unter großem Ceremoniell der großherrliche Ferman überreicht, welcher die Bestätigung des bisherigen Prinzen Ferdinand

als Fürsten von Bulgarien auf Grund der bestehenden internationalen Verträge ausspricht; zugleich wurde dem Fürsten ein zweiter Ferman eingehändigt, der ihn als Statthalter von Ost-rumelien bestätigt. Am Sonntag fand zu Ehren der außerordentlichen türkischen Gesandtschaft ein Galafrühstück im fürstlichen Palais statt, worauf dieselbe wieder abreiste.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. März. Erster Vizepräsident Freiherr Franz v. Bodman eröffnete die 12. Sitzung der Ersten Kammer um 10 Uhr Vormittags in Anwesenheit von Minister v. Brauer und Regierungskommissären. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Petition von Stülzingen um Wiedererrichtung eines Bezirksamts und Amtsgerichts daselbst, über welche ohne Debatte nach dem Antrage der Petitionskommission zur Tagesordnung übergegangen wurde. Dann folgte die Berathung des Gesuchwerths wegen Erbauung einer Nebenbahn von Uchern nach Ottenhöfen. Derselbe wurde ebenfalls ohne Debatte nach den Beschlüssen des anderen Hauses genehmigt. Kanmehr kam die Tauberbüchshheimer Petition wegen Erbauung einer Bahn von Tauberbüchshheim über Hardheim nach Walldürn an die Reihe. Derselbe wurde der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen. Es folgte die Bitte der Wittve Kaiser und der Wittve Fried von Balzhansen, Amis Boudorf, wegen Ankauf ihrer Hofgüter durch das Großh. Domänenamt. Ueber dieselbe wurde zur Tagesordnung übergegangen. Den Schluß bildete die Bitte der Bauernvereine des Kreises Mosbach um Herabsetzung ihrer Getreidefrachttäge nach den wichtigsten badiischen Abfahrtsorten. Der Kommissionsantrag lautete dahin, die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen. Hieran schloß sich eine längere Debatte, an welcher sich Berichterstatter Fabritant Kraft, Freiherr v. Göler, Minister v. Brauer und die Kommissionsräthe Tiffene und Scipio betheiligten. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wurde der Kommissionsantrag angenommen.

Karlsruhe, 16. März. Der erste Vizepräsident Land eröffnete heute Nachmittag nach 3 Uhr die 63. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Minister Gienlohr und mehreren Regierungskommissären. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der allgemeinen Diskussion über den Ausgabe-Titel 16. betreffend die Landwirtschaft vom Budget Großh. Ministerium des Innern. Es entstand eine große, fünf Stunden lange Debatte, bei welcher zu Worte kamen: die Abgg. Hug, Fieser, Muer, Kopf, Minister Gienlohr, Geh. Legationsrath Fittel, v. Stockhorner, Schäfer, Kölle, Geldreich und Wittmer. Da weiter angemeldete Redner auf das Wort, der vorgerückten Abendstunde wegen, verzichteten, wurde darauf die Generaldebatte geschlossen und es kamen nur noch die Schlussvorträge von Interpellant Klein und von Berichterstatter Frank, darauf wurde die Sitzung geschlossen. Die meisten Redner standen auf dem Standpunkte, daß der Landwirtschaft geholfen werden müsse, wenn sie nicht zu Grunde gehen sollte, nur der Abg. Muser war mehr für Selbsthilfe, und der Abg. Kölle trat wiederum für die Börse ein. Morgen wird die Spezialberatung ihren Anfang nehmen.

Großherzoglicher Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 19. März, 40. A. v. B. Mittel-Preise. 2. Gastspiel des Herrn Friedrich Haase. Zum 1. Male: **Fraulein von Zeiglers**, Schauspiel in 4 Akten von J. Sandeau, deutsch von Heinrich Laube. Anf. 7 Uhr. Freitag, 20. März, 41. A. v. B. Kleine Preise. **Fra Diavolo**, komische Oper in 3 Aufzügen von Eugene Scribe, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 22. März, 7. Vort. außer Ab. Mittel-Preise. 3. und letztes Gastspiel des Herrn Friedrich Haase: **Der Königsleutnant**, Lustspiel in 4 Akten von Karl Gustow. Anfang 7 Uhr.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Vergebung der Eheaussteuerpreise der Maria-Victoria-Stiftung, dem sog. altbadischen Fond betreffend.

Aus der Stiftung der höchstseligen Frau Markgräfin Maria Victoria, dem sog. Altbadischen Fonde in Baden sind gemäß der Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juni 1833 (Regierungsblatt von 1833 S. 148) drei Eheaussteuerpreise von je 333 fl. 20 kr. — 571 M 42 S für den 23. April 1895/96 an tugendhafte arme Mädchen katholischen Bekenntnisses aus Städten oder Landgemeinden der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu vergeben.

Nach den Bestimmungen in der Stiftungsurkunde vom 15. September 1778 sollen diese Aussteuergaben Mädchen zu Theil werden, welche sich in der Gottesfurcht und im Gehorsam gegen ihre Eltern und Vorgesetzten, in den Sitten und in der Arbeitamkeit vor anderen auszeichnen. Dabei sollen unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, welche durch vier, fünf oder mehr Jahre in dem nämlichen Dienste gestanden sind und Zeugnisse über fromme und treue Aufführung vorlegen.

Bewerbungen um diese Aussteuerpreise sind innerhalb 4 Wochen unter Anschluß von Zeugnissen über Geburt, Bekenntniß, sittliches Wohlverhalten und treue Dienstleistungen bei dem Armenrathe des Heimatsortes einzureichen, welcher die eingekommenen Verleihungsgesuche innerhalb weiteren 14 Tagen mit seinem Antrage Großh. Bezirksamte

vortragen und sich dabei auch über die Vermögensverhältnisse der Bewerberinnen äußern wird.

Karlsruhe den 3. März 1896.

Großherzoglicher Verwaltungshof:
G. v. Stoesser.

Die Beschädigung der Telegraphenanlagen betr.

Die Reichs-Telegraphenanlagen sind häufig vorzähligen oder fahrlässigen Beschädigungen ausgesetzt, die ihre Benutzung verhindern oder gefährden. Zur Warnung wird hierdurch auf die folgenden durch Gesetz vom 13. Mai 1891 verhängten Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuchs aufmerksam gemacht.

§. 317. Wer vorsätzlich und rechtswidrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage dadurch verhindert oder gefährdet, daß er Theile oder Zubehörungen derselben beschädigt oder Veränderungen daran vornimmt, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§. 318. Wer fahrlässiger Weise durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage verhindert oder gefährdet, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft.

§. 318a. Unter Telegraphenanlage im Sinne der §§. 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitinbegriffen. Wer die Urheber vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen ermittelt und zur Anzeige bringt, erhält eine Belohnung bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus den Mitteln der Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Diese Belohnungen werden auch dann gewährt,

wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Erfolge herangezogen werden können, desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlagen verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Alle Sicherheitsorgane, insbesondere die Gendarmen, Polizeidiener, Wald- und Feldhüter etc. werden ersucht, ihre Mitwirkung zu dem erwähnten Zwecke eintreten zu lassen und bezügliche Wahrnehmungen bei der nächsten Post- oder Telegraphenanstalt zur Anzeige zu bringen.

Karlsruhe den 7. März 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor,
Scheime Ober-Postrath:
Heß.

Den Leichenschauersdienst in Durlach betreffend.

Nr. 6640. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Gebühr des Leichenschauers für Durlach gemäß §. 9^o der Verordnung vom 16. Dezember 1875 „die sanitätspolizeilichen Maßregeln in Bezug auf Leichen und Begräbnisstätten betr.“ auf **1 Mk. 60 Pf.** festgesetzt wird.

Durlach den 16. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Den Bläschenauschlag in Stupferich betreffend.

Nr. 6739. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Bläschenauschlag in Stupferich erloschen ist und daher die unterm 20. v. Mts. Nr. 4213 verfügten Schutzmaßregeln wieder aufgehoben wurden.

Durlach den 17. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Gebammenprüfung 1896.

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks Durlach.
Nr. 277. Dieselben werden veranlaßt, den Gebammen ihrer Gemeinden sofort zu eröffnen, daß nächsten

Dienstag den 24. März, Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Durlach eine Gebammenprüfung durch Herrn Geheimen Rath Dr. Wittlechner abgehalten wird, bei der alle Gebammen zu erscheinen haben.

Dieselben haben sämtliche in §. 8 der neuen Dienstvorschriften vorgeschriebenen Dienstfordernisse und Geräthschaften (einschließlich Lehrbuch und Dienstweisung) mitzubringen. Außerdem hat eine jede ein vom Apotheker beglaubigtes Verzeichniß der vom 1. Januar 1896 bis Mitte März verbrauchten Carbonsäure vorzulegen.

Etwaige Erkrankungen müssen durch ein am Tage der Prüfung vorzulegendes ärztliches, dienstliche Verhinderung (durch Geburten) durch ein bürgermeisteramtliches Zeugniß bestätigt sein.

Durlach den 17. März 1896.

Reichert, Groß. Bezirksarzt.

An die Herren Aerzte des Amtsbezirks!

Nr. 280. Mit Bezugnahme auf Vorstehendes werden die Herren Aerzte zur Theilnahme an der Prüfung eingeladen.

Durlach den 17. März 1896.

Reichert, Groß. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

Die Erbtheilung auf Ableben des Hafners Jakob Maier von Antermutschelbach betr.

Nr. 2898. Die Wittve des am 30. Januar d. Js. zu Antermutschelbach verstorbenen Hafners Jakob Maier, Elisabetha geborene Maier von da, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen, falls nicht binnen 3 Wochen bei diesseitigem Gerichte hiergegen Einsprache erhoben wird.

Durlach, 9. März 1896.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Stupferich.

Steigerungs-Ankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden am

Samstag den 28. März 1896,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause zu Stupferich die nachbeschriebenen Liegenschaften der Landwirth Valentin Becker Eheleute in Stupferich öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. Die übrigen Versteigerungsbedinge können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 77. 2 a 51 qm Hofraithe und 4 a 19 qm Hausgarten im Ortseter. Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Stallung, Scheuer und angebautem Holzschopf, an der Ortstraße nach Ettlingen gelegen, geschätzt zu 3000 Mk.
2. 2 ha 10 a 39 qm Acker in 19 Parzellen, geschätzt zu 6010 Mk.
3. 37 a 08 qm Wiese in 6 Parzellen, geschätzt zu 1360 Mk.
4. 2 a 34 qm Weinberg, geschätzt zu 40 Mk.

Durlach, 27. Febr. 1896.
Der Vollstreckungsbeamte:
Dr. Reichardt,
Groß. Notar.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Mezger Friedrich Philipp Eheleute hier lassen

Montag den 23. März,

Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Akr.

1.
Lgrb. Nr. 1943. 13 a 73 m auf der unteren Reuth, neben

Kutschweg und Städtgemeinde Durlach, Angebot 810 Mk.

2.

Lgrb. Nr. 5579. 9 a 03 m in der unteren Luß, neben Karl Weiß Ehefrau geb. Meier und Wilhelm Beh Ehefrau geb. Klenert, Angebot 300 Mk.

3.

Lgrb. Nr. 6897. 13 a 38 m in der Tasche, neben Aufstößer und Margarethe Ruf, Angebot 100 Mk. Weinberg.

4.

Lgrb. Nr. 6183. 8 a 38 m im unteren Wolf, neben Philipp Rittershofer und Aufstößer, Angebot 125 Mk. Durlach, 18. März 1896.

Das Bürgermeisteramt:

J. St. d. B.:

G. Bull.

Siegrist.

Gefunden

wurde auf dem Thurmberg ein Portemonnaie mit Inhalt, welches vom Eigentümer gegen Erlass der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

Bürgermeisteramt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktvortrags an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Eintuhr.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Hilo
	Wiloq.	Wiloq.	Wiloq.	Wiloq.	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafser, alter	—	—	—	—	—
Hafser, neuer	1700	1050	—	—	—
Einfuhr	1700	1050	—	—	7 50
Aufgestellt waren	—	—	350	—	—
Vorrath	—	—	2050	—	—
Verkauft wurden	—	—	1050	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	1000	—	—

Sonstige Preise: 2 Kilogr. Schweinefleisch 90-115 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. altes Heu 2 Mk., 50 Kilogr. neues Heu 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Koggen) 2.50, 50 Kilogr. Dinstroh 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Forstenholz 36.
Durlach, 14. März 1896.
Das Bürgermeisteramt.

Katastervermessung in Weingarten betr.

Nachdem die Veränderungen im Besitzstande vom Abschluß der Vermessung an bis 1. Januar 1896 erhoben und nachgetragen worden sind, wird Tagsahrt zur Offenlegung der Pläne und des Güterverzeichnisses, sowie zur Austheilung der Güterzettel auf

Freitag, 20. März 1896,

Morgens 8 Uhr,

im Rathhause zu Weingarten anberaunt.

Von da an bleibt das Vermessungswerk 6 Wochen lang zur Einsicht der Betheiligten daselbst offen gelegt.

Etwaige Erinnerungen wollen während der Offenlegungsfrist schriftlich beim Bürgermeisteramte abgegeben werden.

Karlsruhe, 9. März 1896.

Bodemüller sen., Katastergeometer.

Ettlingen.

Brennholz-Versteigerung.

Aus dem Ettlinger Stadtwald wird nachverzeichnetes Brennholz mit Vorgrist bis 15. August d. J. auf dem Rathhause zu Ettlingen versteigert:

Freitag, 20. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

200 Ster buchen Brügelholz,
400 Ster forlen Brügelholz,
110 Loos buchene Wellen
aus dem Bergwald links der Alb, Abtheilung Eberbach, Schöllbrunnerstraße und Brudergarten.

Samstag, 21. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

550 Ster buchen Scheitholz,
120 Ster buchen Brügelholz
aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Wartkopf und Weimenstich.

Montag, 23. März d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

320 Ster forlen Brügelholz im Hardwald und 50 Ster buchen Brügelholz, 370 Loos buchene Wellen

aus dem Bergwald rechts der Alb, Abtheilung Hasenberg, Käthenberg und Esfigwiese.

Die zum Verkauf kommenden Loose sind durch Querkölzer kenntlich gemacht und werden durch die städtischen Waldhüter auf Verlangen vorgezeigt.

Die Stadtkasse.

Privat-Anzeigen.

Samen! Samen!

Zur bevorstehenden Einsaat empfehle der Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung alle Sorten **Gemüse-, Feld- & Blumen-sämereien** in nur echten und zuverlässigen Sorten zu billigsten Preisen.

Georg Föll.

Kelterstraße 24, Durlach.

Neunkircher Cement,

das meiste was in Karlsruhe verwendet wird, kostet bei uns per Sack nur **M. 1.50.**

Keck & Cie.

Dickrüben,

80 Ztr., zu verkaufen in der

Obermühle.

Dickrüben,

50-60 Zentner, zu verkaufen bei

Ernst Kauf.

Schönes Berghen,

unbereinetes, 12-15 Zentner, hat zu verkaufen

Friedrich Zimmermann,
Schuhmacher in Hohenwettersbach.

Heu, ca. 20 Zentner, und **Dickrüben** sind zu verkaufen bei

August Müller in Aue.

Rosenstöcke, 2jährige, schöne, oculirte, sind billig zu verkaufen

Pfinzvorkadt 63.

Sommerweizen zur Saat, mit Grannen, ist zu verkaufen

Pfinzvorkadt 35.

Kartoffeln.

Alle Sorten **Seh- und Gekartoffeln**

Epitalstraße 24.

Derjenige, welcher am Sonntag den 15. März den braunen Spitzerhund durch hiesige Stadt führte, wolle denselben alsbald beim Eigenthümer **Heinrich Herrmann,** Bahnwartsabteiler, Wartstation 124a Strecke Bruchsal-Durlach, Gemarkung Grödingen, abgeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Jede Uhr
zu reparieren und zu reinigen
— außer Bruch — kostet
bei mir unter Garantie
des Gutgehens
Mk. 1.50.
Tadellose gute Arbeit.
Heinrich Pellisser,
Uhrmacher,
Durlach, Mittelstr. 1, 2. St.

**Drahtgeflechte,
Staheldraht,
verzinkten Draht,
eiserne Pfosten,
Befestigungsmaterial**
billigt bei

Gebrüder Schmidt
am Rathhause.

 Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

 Ein schwarzer
Hos Hund mit
weißer Brust ist
entlaufen. Abzu-
geben gegen Belohnung bei
Franz A. Ewald Wwe.,
Gttinger Straße 11.
Vor Anlauf wird gewarnt.

2 tüchtige
Pflastersteinrichter
finden in meinem Steinbruch in
Auerbach Arbeit bei hohem Lohn.
Ad. Brauer in Kleinsteinbach.

Süßrahm- Tafelbutter,
pr. Pfd. 1.05,
feinste Landbutter,
pr. Pfd. 95 S.
Philipp Luger.

**Eilder-Sauerkraut, 12 S.,
eingemachte Rüben, 12 S.,
Salzbohnen, 25 S.,
Salzgurken**

bei **Wilh. Wagner** am Markt.
1 oder 2 Jungen, welche Lust
haben die Bäckerei gründlich zu
erlernen, können sofort oder auf
Ostern in die Lehre treten. Näheres
bei **J. J. Dennig**, Bäckermeister
in Karlsruhe, Leopoldstraße 8,
Ecke der Belfortstraße.

Bürsteneinzieherin-Gesuch.
Eine tüchtige und solide Ein-
zieherin (Maschinenbürsten) findet
bei mir sofort dauernde Beschäftigung.
S. Wurster, Bürstenfabrik,
Pforzheim, Dillsteinerstraße 4.

Eine Hobelbank,
etwas Schreinerwerkzeug und
Kuchholz ist zu verkaufen bei
Friebolin, Accisor,
Grünwetterbach.

Auf bevorstehende
Konfirmation
empfehle ich alle Sorten Geflügel,
als: Kapauern, Welschhühner
und -Hahnen, Poularden,
französl. Hopskafat, Radieschen,
Freitag und Samstag Schellfische
und Backfische.

Theod. Goldmann,
Fisch- und Geflügelhandlung,
Hauptstraße 48.

**Selbstgefertigte
Eiernudeln**
für Suppen und Gemüse,
Maccaroni, 35 S., Eiergerichte bei
Wilhelm Wagner
am Markt.

Für die Wasserbeschädigten

ist bei uns fernur eingegangen:
Ungeannt 5 M., Friseur Karl Liebe 2 M., S. D. 5 M., S. A. 3 M., Güter-
bestätter Ernst Haub 2 M., M. Görlacher 10 M., L. Silber 10 M., Badische Maschinen-
fabrik vorm. Sebald Durlach 100 M., Dir. S. Beeg 20 M., Gerichtsschreiber Frank 3 M.,
Gfiv. G. 1.50 M., Gustav May 5 M., Ungeannt 5 M., L. N. 10 M., Ungeannt
5 M., Ungeannt 3 M., Ungeannt 3 M., Fr. L. S. 25 M., Ungeannt 10 M., vom
Militärverein: Ergebnis einer Sammlung bei einer Festlichkeit 10 M., nachträglich von
einem Ehrenmitglied 3 M., zusammen 13 M.
Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben.
Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

Zu Gunsten der Wasserbeschädigten

finden am **Sonntag, 22. März**, Abends 8 Uhr, in der Festhalle
turnerische, gesungliche und musikalische Aufführungen von der hiesigen
Turngemeinde statt, wozu hiermit einladet

Der Vorstand.

Billete im Vorverkauf sind zu haben bei **Wilh. Oster-
meier, Emil Pfister, S. Walz**, Buchhandlung.

Die Damenschusterei, z. Zt. in Karlsruhe,

ladet die Frauenwelt von Durlach und Umgebung zu einem weiteren
Kurse ein. Jeder Schuh wird in Tuch und Leder zu arbeiten ge-
lehrt. **Keine Schülerin verläßt den Kurs, ohne selbst-
ständig arbeiten zu können, wofür garantiert wird.**
Der Lehrcurs kostet **10 Mk.** und dauert bis 30. April.
Ergebnis

Die Direction.

Kurslokal: **Ruppurrer Straße 23, parterre.**

Die Weinhandlung

von

Carl Steinmetz,

Durlach, Hauptstraße 57,

bringt ihr Lager reingehaltener Weine in empfehlende
Erinnerung.

Aus meinem Wirtschaftskeller (Festhalle) empfehle von
50 Pfg. an per Liter über die Straße.

In größter Auswahl:

Gußstahlspaten, Sandschaukeln, Säuen, Reithauen,
Kärste, Gartenhauen, eis. & Holzrechen, Sechshölzer, Holz-
sägen, Aexte, Beile & Wärfel, Scheiden, Pfahlhaken,
Baumsägen, Reb-, Raupen- & Heckenmehrer, Gärtner-
messer empfehlen billigt

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

A. Schenkel zum Weinberg

empfehle sein gut sortirtes Weinlager in nur reinen Kaiser-
stähler, Markgräfler, Reuchthaler, sowie besseren
badischen Rothweinen nebst verschiedenen Flaschen-
weinen (Affenthaler, Klingelberger, Clever, Markgräfler etc.).
Gefl. Aufträge werden reell und pünktlich besorgt.

Auf bevorstehende Konfirmation:

Sajinken in jeder Größe,

roh und gekocht, empfiehlt
Fried. Ebbecke, Steinbrunn's Nachf.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

[Durlach.] Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
die ergebene Anzeige, daß ich seit einem Jahr in der
Jägerstrasse 33

eine Schreinerwerkstätte errichtet habe.

Empfehle mich daher in allen vorkommenden Schreinerarbeiten
und sichere bei soliden Preisen reelle und prompte Arbeit zu.

Achtungsvoll
Peter Arnold.

Modell- & Werk-Schreiner, Durlach.

 In der Hauptstraße oder deren Nähe wird sofort ein gut
erhaltenes **Haus** zu kaufen gesucht. Schriftl.
Angebote mit billigstem Preis und niederster Anzahlung, sowie
genaue Beschreibung des Hauses bitte zu richten unter **K. 1029** an
Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe.

Ein ordentlicher Junge, der Lust
hat das Schreinerhandwerk zu
erlernen, kann auf Ostern in die
Lehre treten bei

Rag Krieg, Schreinermeister.

Gesucht wird auf 1. April oder
Ostern ein einfaches, braves
Mädchen, das sich willig allen
Hausarbeiten unterzieht. Zu er-
fragen bei der Expedition d. Bl.

Lyra.

Donnerstag, 19. d. Mts.:
Gesangsprobe.

Vollzähliges Erscheinen sämt-
licher Sänger erwartet
Der Vorstand.

**Gartenmöbel,
Fliegenschränke,
Flaschenschränke,
eiserne Bettstellen,
Waschtische,
Schirmständer,
Blumentische**

billigt bei
Gebrüder Schmidt
beim Rathhause.

Junge Gaischen,

frisch geschlachtet, sind jeden Tag
zu haben

Spitalstraße 24.

NB. Schlachten wird in und
außer dem Hause besorgt.
S. Mirring.

Ein solider Arbeiter

kann sogleich Kost und Wohnung
erhalten

Mittelstr. 1, 2. Stock.

Verloren gegangen am ver-
floffenen Samstag ein
Rad auf einem Havelock (helle
Farbe). Der redliche Finder wird
gebeten, dasselbe gegen Belohnung
abzugeben **Jägerstraße 4.**

Eine kleine Wohnung für 1 oder
2 Personen ist auf 23. April zu
vermieten

Rappenstraße 18.

Ein Kaufmädchen

gesucht auf 1. April

Blumenvorstadt 10.

Einige Tagelöhner

finden sofort dauernde Beschäftigung
bei

Hugo Witt, Pfingstvorstadt 16.

Eine Metzgerei

mit Laden sogleich oder auf 23. April
zu vermieten. Zu erfragen bei

S. Köffel Wth.,

Hauptstraße 15, Durlach.

Einige junge Mädchen,
nicht unter 14 Jahren, sowie
einige Knaben werden gesucht.
Gebrüder Reuter.



Mädchen,

ein braves, fleißiges,
findet sofort Stelle. Zu
erfragen bei der Ex-
pedition d. Bl.

Wohnung zu vermieten

5 Zimmer, 2. Stock, Herrenstr. 18.

H. Voit.

Auf 23. April wird ein größeres
oder 2 kleinere Zimmer mit Küche
zu mieten gesucht. Gefl. Offerten
an die Expedition d. Bl.

Stadt Durlach.

Landesbuchs-Auszüge.

Geboren:

13. März: Sophie, Bat. Andreas Scheib,
Fabrikarbeiter.

14. " Sophie, Bat. Leopold Weiler,
Schlosser.

14. " Anna Julie Marie, Bat. Heinrich
Schöcklin, Gastwirt.

Gestorben:

17. März: Johann Peter Hagenborn von
Trienz, verwittweter Tagelöhner,
und die verwittwete Marianna
Ebert geb. Starz von
Ravensburg.

Gestorben:

14. März: Karl Albert, Bat. Karl Erdel,
Schriftfeger, 4 Wochen alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach